

Antrag 36/II/2025**KDV Friedrichshain-Kreuzberg****Der Landesparteitag möge beschließen:**

Aufenthaltsqualität statt Investor*innenpolitik! Gegen eine aus der Zeit gefallene Hochhausbebauung des Parks am Gleisdreieck!

1 Wir fordern:

- 2 • eine Beendigung des Bauprojekts „Urbane Mitte“
3 am Gleisdreieckpark
- 4 • keine Bebauung des Parks mit Hochhäusern oder
5 Bürogebäuden
- 6 • die Sicherstellung und Bewahrung der Aufenthalts-
7 qualität im Park
- 8 • mehr innerstädtische Grünflächen statt deren Be-
9 bauung
- 10 • einen stärkeren Fokus auf mehr Flächenentsiege-
11 lung und eine Vermeidung von zusätzlicher Versie-
12 gelung, wo immer möglich
- 13 • wo möglich – einen klimaneutralen und gemein-
14 wohlorientierten Wohnungsbau, keine Büroflächen.

15

16

17

Begründung

19 Der Park am Gleisdreieck, der Gleisi, ist einer der wichtigsten innerstädtischen Erholungsorte für junge Menschen
20 in Berlin. Besonders für Jugendliche und junge Erwachse-
21 ne ohne eigenen Garten oder Balkon ist der Park ein ele-
22 mentarer Freiraum für Freizeit, Sport und Begegnung.
23

25 Dabei ist der Park nicht besonders groß - im Gegenteil: Vie-
26 le Bereiche sind schmal, Wege verlaufen eng, und schon
27 heute ist der Park an sonnigen Tagen stark ausgelastet.
28 In einer wachsenden Stadt wie Berlin, und in Zeiten der
29 Klimakrise, kommt dem Schutz solcher innerstädtischen
30 Grünflächenräumen eine immer größere Bedeutung zu.
31 Als demokratische Sozialist*innen streben wir nach dem
32 guten Leben für alle - und nicht nur für die, die das nötige
33 Kleingeld für einen eigenen Balkon haben.
34

35 Umso unverständlicher ist es, dass ausgerechnet dort
36 neue, bis zu 90 Meter hohe Bürotürme geplant sind, die
37 die Aufenthaltsqualität des Parks massiv beeinträchtigen
38 würden. Durch die geplante Bebauung droht nicht nur ei-
39 ne weitere Versiegelung von Flächen, sondern auch ei-
40 ne Verschattung der Parkanlagen. Gerade die sonnenbe-
41 schienenen Wiesen würden im wahrsten Sinne des Wor-
42 tes im Schatten stehen. Das schmälert erheblich die Nutz-
43 barkeit für Erholung und Freizeit, besonders in den Abend-
44 stunden. Auch die Anwohner*innen engagieren sich aktiv
45 gegen die Bebauung.
46

47 Zugleich verkennt das Vorhaben die tatsächlichen Bedar-

Empfehlung der Antragskommission**Annahme in der Fassung der AK (Konsens)****Wir fordern:**

- Eine Umplanung des Projekts „Urbane Mitte“ mit einer Abkehr von der ausschließlich gewerblichen Nutzung hin zur einer deutlichen Fokussierung auf Wohnungsbau mit Dauerwohnen im Großteil des Süd- und Nordteils sowie einer Nutzungsmischung im Sinne des Hochhausleitbildes;
- ein stärkerer Fokus auf Flächenentsiegelung und ei-
ne Vermeidung von zusätzlicher Versiegelung, wo immer möglich;
- einen klimaneutralen und gemeinwohlorientierten Wohnungsbau, keine reinen Bürogebäude.

48 fe in der Stadt. Denn Berlin braucht vieles, aber nicht
49 noch mehr Bürotower: viele davon stehen bereits jetzt
50 leer. Statt wertvolle innerstädtische Freiräume zu opfern,
51 braucht es eine nachhaltige Stadtentwicklung, die sich
52 am Gemeinwohl orientiert und nicht an kurzfristigen In-
53 teressen einzelner Investoren. Dieses Projekt wirkt völlig
54 aus der Zeit gefallen!

55

56 Ein Vertrag mit dem Investor des Parks aus dem Jahr 2005
57 kann nicht gegen die Interessen der Stadtgesellschaft zu
58 den Konditionen von 2005 umgesetzt werden. Es bedarf
59 einen Realitätscheck!

60

61 Statt die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt zu stärken
62 und grüne Freiräume zu schützen, wird an Jahrzehnte al-
63 ten Plänen zugunsten von einem Investor festgehalten,
64 die dem guten Leben in der Stadt schaden. Was es braucht,
65 sind lebendige, grüne Städte und keine endlosen Baustel-
66 len, die über Jahre hinweg für Lärm, Dreck und Sperrun-
67 gen sorgen. Statt weniger Grünflächen in der Stadt, soll-
68 ten mehr entstehen.